

höherer Ordnung zusammen — oder sie gehen unter. Diese Grund-
einsichten des belgischen Physikers und Chemikers Ilija Prigogine
wurden 1977 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.

Derartige Erkenntnisse sind natürlich geeignet, auch auf geisteswis-
senschaftliche und humane Disziplinen übertragen zu werden. In der
Tat weisen Historiker darauf hin, dass kreative Minderheiten grosse
Gesellschaften neu organisieren können: «Die historische Analogie
ist so offensichtlich», sagt Prigogine. «Fluktuationen, das Ver-
halten kleiner Gruppen von Menschen können das Verhalten einer
Gruppe insgesamt völlig verändern.»³⁸ Unverkennbar setzt heute eine
Wanderung weg von der grossen, imponierenden Masse hin zur Qua-
lität ein. Daniel Bell sieht in seinem Werk «Die nachindustrielle Ge-
sellschaft» nach einer eingehenden Analyse von Gesellschaft, Wirt-
schaft und Technologie die Auswirkungen auf den kulturellen Sektor
der nachindustriellen Gesellschaft darin, dass sich die Gesellschaft
vermehrt nach expressiven, sinnstiftenden Symbolen, geistigem Schaf-
fen und ethischen Grundsätzen ausrichten wird. Auch Bell sieht unter
anderen die künftige gesellschaftliche Entwicklung in Richtung kleiner
Einheiten; er nennt sie «kommunale Gesellschaft».³⁹ Man könnte
vereinfachend sagen, dass der gegenwärtige Trend, im Schatten töd-
licher Raketen der Grossmächte die Vorzüge kleiner humaner Ge-
meinschaften wieder zu entdecken und vermehrt zu schätzen, den
Kleinstaat günstig ist.⁴⁰ Sie sind nicht in der Lage, artzerstörende,
nukleare Vernichtungsmittel herzustellen. Damit wird Unvermögen
ein Garant der Art- und Lebenserhaltung. Auch ökologisch muss der
Kleine für Ordnung in der kleinen Wohnung sorgen. Ihm ist kein
Rückzug in andere Zimmerfluchten des Welthauses möglich. Die
Steigerung der eigentlichen Lebensqualität aber, die Vertiefung in
die Sinnzusammenhänge des Daseins, die Orientierung an expressi-
ven Symbolen, die Aufwertung kulturellen Schaffens bei geringerem
Einsatz für blosse Existenzsicherung und gleichzeitigem Zuwachs an
Freizeit und Freiheit — all das sind Hoffnungen, um deren Verwirk-
lichung im Kleinstaat zu arbeiten es sich lohnt.

³⁸ Marilyn Ferguson, Die sanfte Verschwörung, Neue Dimensionen, Basel 1982,
193f.

³⁹ Daniel Bell, Die nachindustrielle Gesellschaft, Rowohlt, 1979, 29f., 351ff., 363ff.

⁴⁰ Gerard Batliner, Strukturelemente des Kleinstaaes — Grundlagen einer liech-
tensteinischen Politik — ein Versuch, Liechtenstein Politische Schriften, Band 1,
11ff.; derselbe, Zu heutigen Problemen unseres Staates, Liechtenstein Politische
Schriften, Band 6, 1976, 197ff.